



Rheinland-Pfalz

LANDESAMT FÜR UMWELT

NSG - ALBUM

Am Wolfsberg

NSG – 7316-017 Am Wolfsberg



(D. Gutowski)



VSG-ALBUM

Am Wolfsberg

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

NSG-Ausweisung 19.01.1984

Biotopbetreuung seit: 1996

Entwicklungsziel: Erhaltung der Steppenheiderelikte mit einer seltenen und artenreichen Lebensgemeinschaft aus Tieren und Pflanzen.

Außerdem ist die Erhaltung der Umgebung eines schützenswerten Kultur- und Baudenkmals Schutzzweck.

Zustand (früher): Das Burgumfeld war bis zur Burgruine bewaldet.



Ihre Biotopbetreuerin im Landkreis „Bad Dürkheim“

Dorothea Gutowski
Tel: 06359-949078
mailto: d.gutowski@t-online.de

Impressum

Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luf.rlp.de

Fotos: Dorothea Gutowski
Text: Dorothea Gutowski
Stand: 12 / 2017

Das Naturschutzgebiet „Am Wolfsberg“ umfasst den etwa 3 ha großen Burghang der Ruine Wolfsburg und wurde bereits 1925 als Schutzgebiet ausgewiesen.

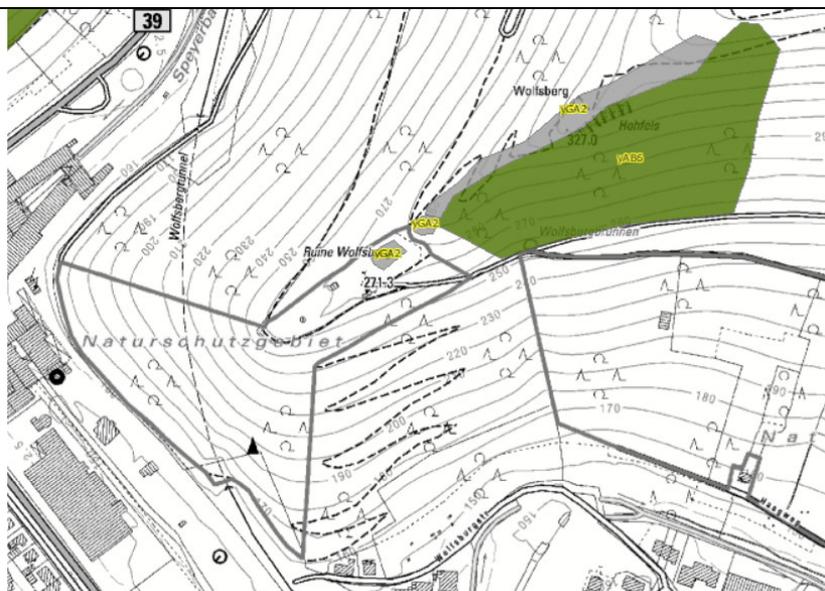


Es ist auch Teil des Vogelschutzgebietes „Haardtrand“ im europäischen Schutzgebietssystem NATURA 2000.

VSG-Gebiete sind spezielle europäische Schutzgebiete, die zum Schutz von wildlebenden Vögeln, insbesondere für bestimmte Vogelarten mit einem besonderen Schutzstatus ausgewiesen wurden.



In der aktuellen Biotopkartierung sind innerhalb des Naturschutzgebietes die Felsformationen der Wolfsburg als natürlicher Silikatfels kartiert.



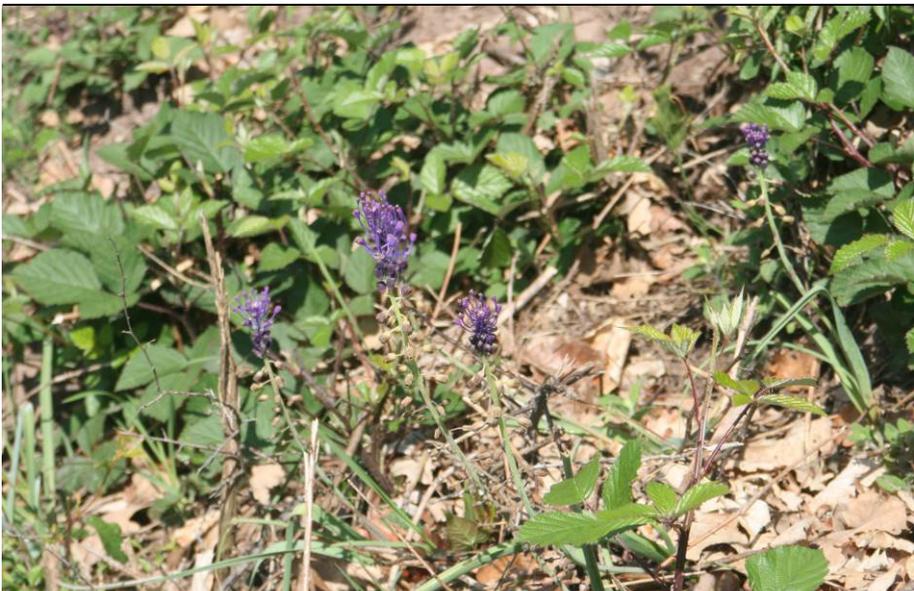
LANIS* Mapserver)
*LandschaftsInformations-System im Internet, 2017



Am Südhang stockt ein sogenannter Steppen-Heidewald mit alten Eichen auf dem trockenen, steilen Burghang.

Der lichte Baumbestand lässt Lebensraum für seltene Trockenrasen- und Saumarten mit submediterranean und subkontinentalem Verbreitungsschwerpunkt.

(D. Gutowski, 2004)



Die Schopfige Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*) ist hier zu finden.

(D. Gutowski, 2012)



Hain-Rispengras (*Poa nemoralis*), Flügel-Ginster (*Genista sagittalis*) und Traubige Grasllilie (*Anthericum liliago*) sind weitere charakteristische Arten.

(D. Gutowski, 2012)

Auch der seltene Diptam (*Dictamnus albus*) wächst hier in dem lichten Trockenwald am Rand einer Stromtrasse.

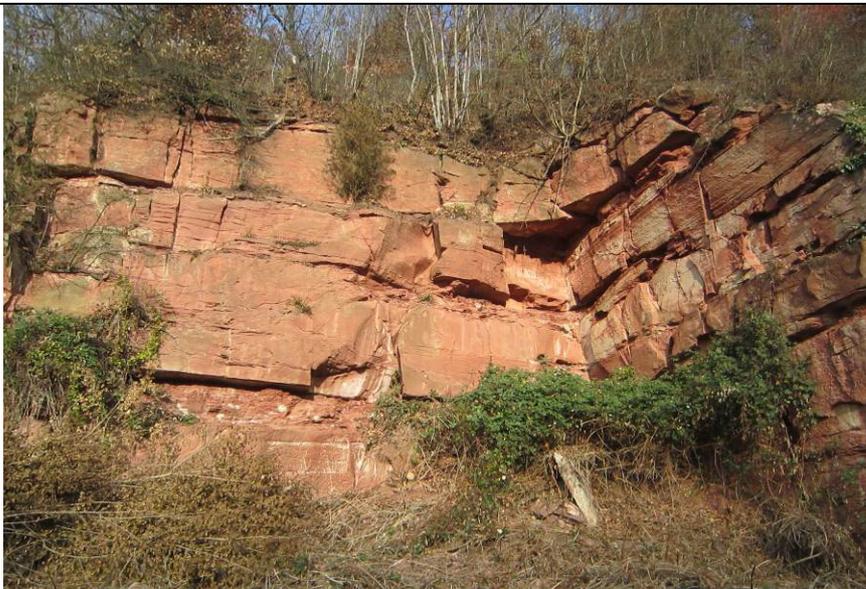
Er hat auch den Namen Brennender Busch, da an sehr heißen Tagen die starken ätherischen Öle der Pflanze sich selbst entzünden können.

(D. Gutowski, 2012)



Der alte Steinbruch am Fuß des Burghangs gibt Aufschluss über die geologischen Verhältnisse.

(D. Gutowski, 2011)



Im Jahr 1997/1998 wurden Bäume und Gehölze unmittelbar unterhalb der Burgruine gerodet, um den historischen Zustand des Burgumfeldes wiederherzustellen.

(D. Gutowski, 2010)





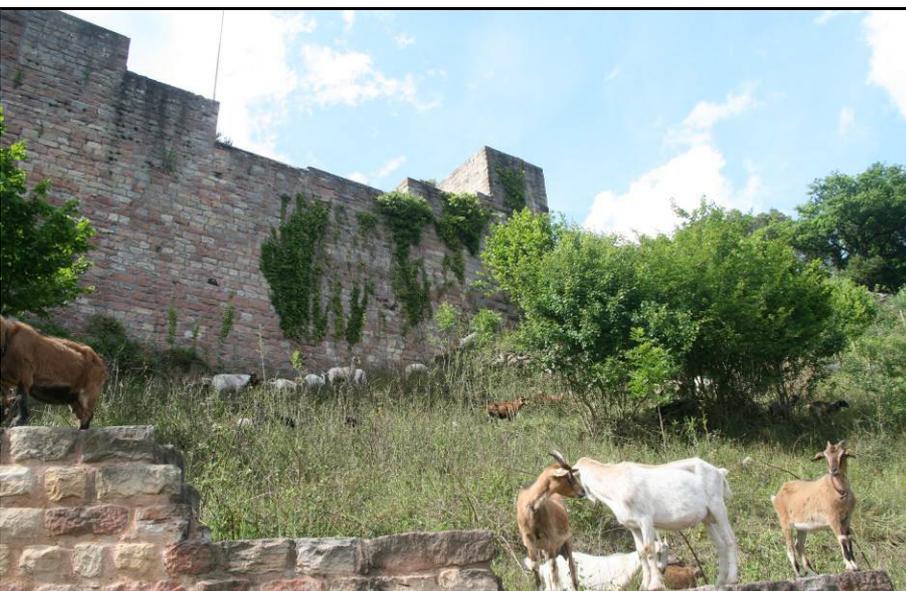
Die Freistellung war nicht unumstritten. Die dauerhafte Offenhaltung des Burghanges gestaltet sich nicht einfach, da der erneute Gehölzaufwuchs trotz der steilen Südlage sehr stark ist.

(D. Gutowski, 2001)



Seit einigen Jahren wird neben manuellen Mäharbeiten der Burghang mit Schafen und Ziegen beweidet.

(D.Gutowski, 2012)



Die Ziegen fressen besonders gerne Gehölze.

(D.Gutowski, 2012)

Für die Beweidung wurde eine Umzäunung eingerichtet, was jedoch zu Problemen mit den Wanderern führte, die zur Burg wollten.



(D. Gutowski, 2012)

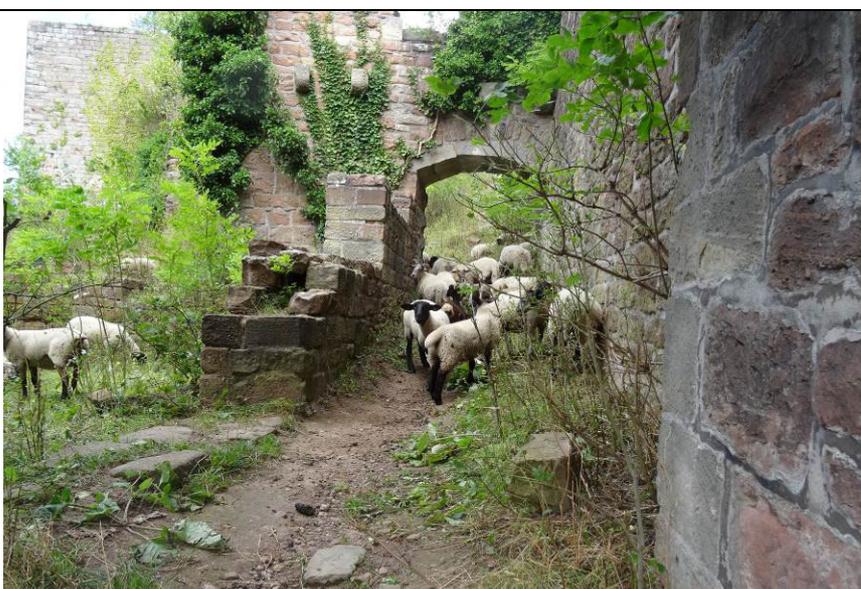
Mittlerweile wurden Tore eingebaut, die einen Durchgang für die Besucher ermöglicht.



(D. Gutowski, 2017)

Der Burgpalast im Inneren der Ruine wird vom 1. März bis zum 30. Juni für den Besucherverkehr gesperrt, um der Tier- und Pflanzenwelt eine ungestörte Entwicklung zu bieten.

Zu bestimmten Zeiten dürfen jedoch die Tiere zur Beweidung herein.



(D. Gutowski, 2017)



Der freigestellte Burg-
hang zwischen dem
Wald und der Ruine
bietet neue Habitate für
Arten des Offenlandes.

(Gutowski, 2017)



Die einzelnen Gehölze
bieten Lebensraum für
Vögel wie die
Mönchsgrasmücke,
Heckenbraunelle, den
Kleiber, vor allem aber
für die Zaunammer.

(LANIS, Artensteckbrief
Zaunammer)



Gottesanbeterin,
Blaufügelige
Ödlandschrecke und
Mauereidechse sind
weitere bemerkenswerte
Arten.

(K.Hünerfauth,2015/
Artenfinder/Arteninfo, O.Rölller)

Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Hainrispengras (*Poa nemoralis*)
- Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*)
- Wilde Möhre (*Daucus carota*)
- Salbei-Gamander (*Teucrium scorodonia*)
- Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*)
- Hainsimse (*Luzula campestris*)
- Traubige Grasllilie (*Anthericum liliago*)
- Flügelginster (*Genista sagitalis*)
- Besenginster (*Cytisus scoparius*)
- Schopfige Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*)
- Diptam (*Dictamnus albus*)
- Felsen-Fetthenne (*Sedum rupestre*)
- Platterbsen-Wicke (*Vicia lathyroides*)
- Wilde Möhre (*Daucus carota*)
- Gewöhnliches Leimkraut (*Silene vulgaris*)
- Tauben-Scabiose (*Scabiosa columbaria*)
- Doldiges Habichtskraut (*Hieracium umbellatum*)
- Aufrechter Ziest (*Stachys recta*)
- Dost (*Origanum vulgare*)
- Eseldistel (*Onopordum acanthium*)

Tierarten:

- Zaunammer
- Mittelspecht
- Buntspecht
- Kleiber
- Gartenrotschwanz
- Heckenbraunelle
- Mönchsgrasmücke
- Zilpzalp
- Zaunkönig
- Sommergoldhähnchen
- Kleiner Fuchs
- Mauerfuchs
- Schwalbenschwanz
- Braunauge
- Gebänderte Prachtlibelle
- Gemeine Winterlibelle
- Grüne Keiljungfer
- Blauflügelige Ödlandschrecke
- Gottesanbeterin
- Punktierte Zartschrecke
- Westliche Beißschrecke
- Hirschkäfer
- Mauereidechse